

Platen, August von: Am Grabe Peter Ulrich Kornell's (1828)

1 Um der Jugend Rest betrogen,
2 Lasset uns den Freund bestatten,
3 Den wir, wenn auch fern erzogen,
4 Lieb, wie einen Bruder, hatten.

5 Ach, es lockten heim'sche Bande,
6 Lockten aus Hesperiens Eden,
7 Vom erhabnen Tiberstrande,
8 Wieder ihn in's theure Schweden,
9 Nach dem frommen Vaterlande!

10 Aber, eilendes Verderben,
11 Du vergönntest nicht dem Armen,
12 Um das lezte Glück zu werben,
13 In den schwesterlichen Armen,
14 An der Mutter Brust zu sterben!

15 Schauernd in der Morgenstunde,
16 Bey dem Schalle fremder Glocken,
17 Senken hier wir ihn zu Grunde,
18 Senden, ach! nur wen'ge Locken
19 Nach dem allzufernen Sunde.

20 Bess'res lässt sich nichts gewähren
21 Jenen, die so viel ertragen:
22 Ihre Sehnsucht quillt in Zähren,
23 Schwillt in Seufzern, stürmt in Klagen,
24 Die sich ewig neu gebären!

25 Eh' der Lenz dir Frist gegeben,
26 Ließ, o Freund, dein allzukarges
27 Lebensloos dich uns entschweben,
28 Und den Deckel deines Sarges

29 Zieren Rosen ohne Leben.

30 O wie zog es dich nach jenen
31 Tagen hin, wo laue Winde
32 Weichgepflaumte Flügel dehnen!
33 Nach der ersten Knospenrinde
34 Lockte dich dein letztes Sehnen!

35 Noch bey seinem mattern Pochen
36 Hat vielleicht das Herz des Kranken,
37 Eh' der starre Blick gebrochen,
38 Unaussprechliche Gedanken
39 Mit den Seinen still gesprochen!

40 Diese Lieben zu ermuthen,
41 Säuselt aus dem Schoos der Grüfte
42 Noch ein Lebewohl des Guten:
43 Haschet es, ihr Frühlingslüfte,
44 Tragt es über Land und Fluthen!

(Textopus: Am Grabe Peter Ulrich Kornell's. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8775>)